



Pressemitteilung

Landesvertretung
Bremen

Verband der Ersatzkassen e. V.
Martinistraße 34
28195 Bremen
www.vdek.com

22. Januar 2026

Eigenbeteiligung in Pflegeheimen **Bremen ist wieder negativer Spitzenreiter**

Bremen. Erneut müssen Pflegebedürftige in Bremer Pflegeheimen die höchste Eigenbeteiligung bundesweit zahlen. Wie aus einer aktuellen Auswertung des Verbands der Ersatzkassen e. V. (vdek) hervorgeht, müssen hier Bewohnerinnen und Bewohner im ersten Jahr monatlich im Schnitt **3.637 Euro** aus eigener Tasche zahlen – ein **Plus von 5 Prozent** im Vergleich zum Vorjahr. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist die Eigenbeteiligung jedoch nur moderat gestiegen. Bundesweit ist ein Zuwachs von fast 9 Prozent auf nunmehr 3.245 Euro zu verzeichnen.

Die Eigenbeteiligung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Der größte Teil ist der sogenannte **Einrichtungseinheitliche Eigenanteil (EEE)** vor allem für die pflegerischen Kosten (aktuell 1.879 Euro) inklusive Ausbildungskosten (152 Euro). Hinzu kommen die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** (1.151 Euro) und die **Investitionskosten** (607 Euro), die für alle Bewohnerinnen und Bewohner eines Heimes gleich sind.

Seit 2022 beteiligt sich die Pflegekasse mit einem nach Aufenthaltsdauer ansteigenden Zuschuss am EEE. 2024 wurde dieser Zuschuss erhöht und beträgt seither 15 Prozent Zuschuss im ersten Jahr, 30 Prozent im zweiten, 50 Prozent im dritten und 75 Prozent ab dem vierten Aufenthaltsjahr. Somit sinkt die Eigenbeteiligung mit zunehmender Aufenthaltsdauer. Doch auch dieser Zuschuss konnte die Kostensteigerungen nicht aufhalten.

„Solidarische Lösungen müssen her“

Die Gründe für die zu hohe Eigenbeteiligung sind die gleichen wie im vergangenen Jahr, erläutert Torsten Barenborg, Leiter der vdek-Landesvertretung Bremen: „Neben den bundesweit relevanten Ursachen wie gestiegene Investitionskosten und Inflation haben wir in unserem Bundesland vermutlich höhere Personalkosten durch eine weit verbreitete

tarifliche Bindung. Da dies so politisch gewollt war, müssen jetzt auch politische solidarische Lösungen her.“

Spezifisch bremisch sind zudem überwiegend kleine Einrichtungen in angemieteten und damit teureren Immobilien, vermutet Barenborg. Der Senat sei vor wenigen Tagen in einer Mitteilung zu einer ähnlichen Begründung gekommen. „Aber es kann nicht sein, dass Pflegebedürftige durch einen Heimaufenthalt zu Sozialhilfeempfängern werden.“

„Situation bleibt besorgniserregend“

Eine langfristige Lösung ist weiterhin nicht in Sicht. „Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe, auf deren Ergebnisse wir noch vor einem halben Jahr gehofft haben, hat leider keine konkreten Vorschläge für eine nachhaltige Finanzreform der Pflege genannt. So bleibt die Situation der Pflegeheimbewohnenden und ihrer Angehörigen besorgniserregend“, zeigt sich Barenborg enttäuscht.

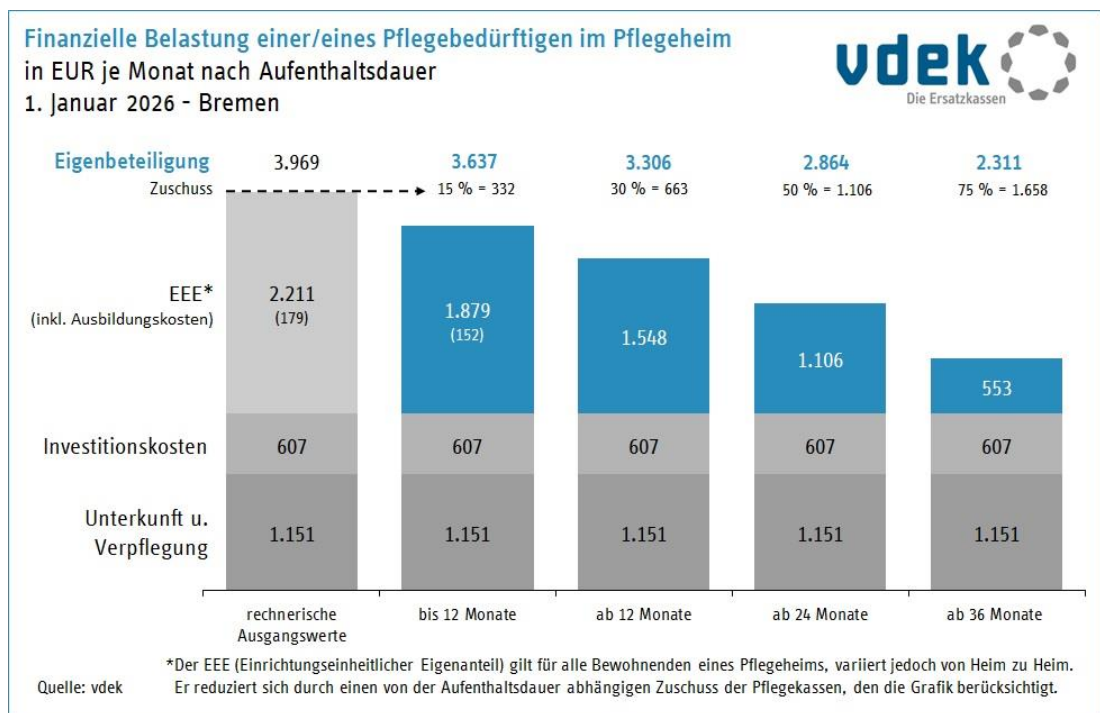
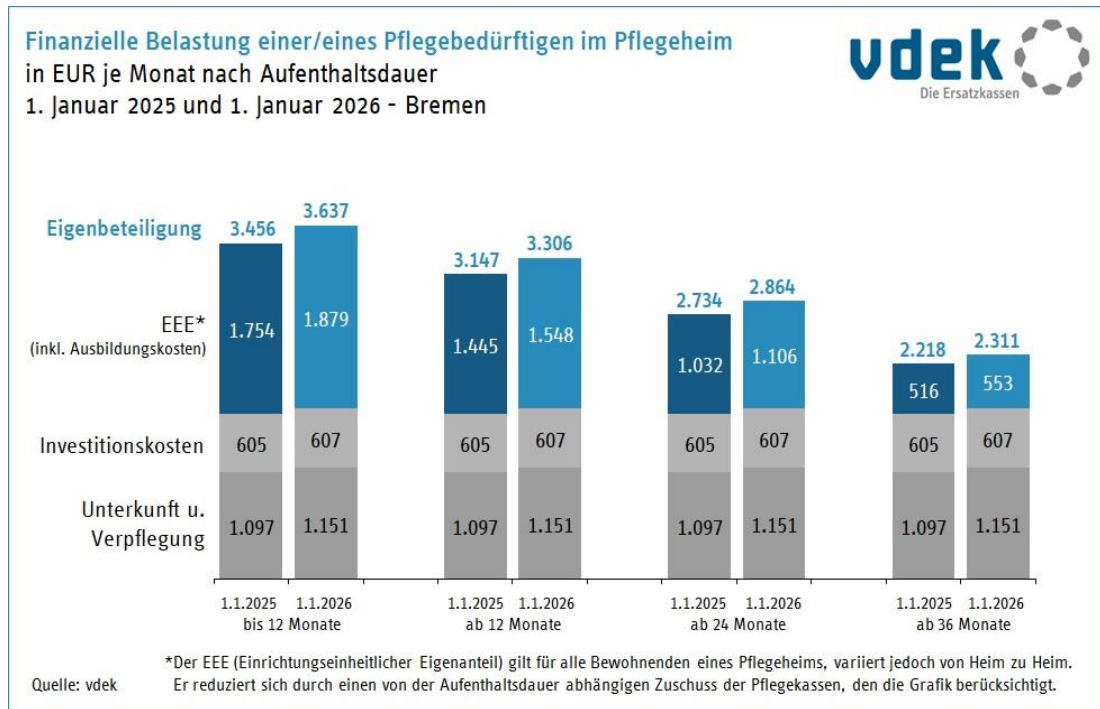
Für kurzfristige Erleichterung kann die Übernahme der Investitionskosten und Ausbildungskosten durch die Bundesländer sorgen, fordert der Verband der Ersatzkassen. Barenborg: „Das entlastet die Betroffenen in Bremen um 759 Euro im Monat.“ Außerdem muss der Bund endlich die Renten- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge pflegender Angehöriger (Einsparpotenzial bundesweit 4,5 Milliarden Euro jährlich) und die Soforthilfen, die die Pflegekassen u.a. für Schutzausrüstung während der Coronapandemie vorgestreckt haben, in Höhe von einmalig 5,5 Milliarden Euro erstatten.

Hintergrund

Die Daten im Detail zeigen unsere Übersichtsgrafiken.

Fragen rund um die finanzielle Eigenbeteiligung in der vollstationären Pflege [beantworten unsere FAQ](#).

Die Kosten für jedes einzelne Pflegeheim [finden Sie im vdek-Pflegelotsen](#), dem Onlineportal für die Suche nach einem passenden Pflegeangebot.



Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim

in EUR je Monat

1. Januar 2026 - Bund und Bundesländer



Bundesland	BUND	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
EEE* ohne Zuschüsse (inkl. Ausbildungskosten)	1.982 (146)	2.287 (164)	2.115 (119)	2.252 (209)	2.065 (126)	2.211 (179)	1.973 (229)	2.030 (161)	1.948 (150)	1.765 (124)	1.916 (173)	1.704 (145)	2.128 (254)	1.981 (136)	1.838 (105)	1.696 (74)	1.900 (123)
Unterkunft + Verpflegung	1.046	1.127	965	847	944	1.151	1.036	978	879	844	1.307	1.268	1.259	850	823	1.036	938
Investitionskosten	514	461	433	466	318	607	571	525	368	559	646	506	533	452	335	559	452
Eigenbeteiligung ohne Zuschüsse	3.542	3.875	3.513	3.565	3.327	3.969	3.580	3.533	3.195	3.168	3.869	3.478	3.920	3.283	2.996	3.291	3.290

Zuschüsse** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim																	
bis 12 Monate = 15 %	297	343	317	338	310	332	296	305	292	265	287	256	319	297	276	254	285
ab 12 Monate = 30 %	595	686	635	676	620	663	592	609	584	530	575	511	638	594	551	509	570
ab 24 Monate = 50 %	991	1.144	1.058	1.126	1.033	1.106	987	1.015	974	883	958	852	1.064	991	919	848	950
ab 36 Monate = 75 %	1.487	1.715	1.586	1.689	1.549	1.658	1.480	1.523	1.461	1.324	1.437	1.278	1.596	1.486	1.379	1.272	1.425

Eigenbeteiligung mit Zuschüssen** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim																	
bis 12 Monate = 15 %	3.245	3.532	3.196	3.227	3.017	3.637	3.284	3.229	2.903	2.903	3.582	3.222	3.601	2.986	2.720	3.037	3.005
ab 12 Monate = 30 %	2.947	3.189	2.879	2.889	2.708	3.306	2.988	2.924	2.611	2.639	3.294	2.967	3.282	2.689	2.445	2.782	2.720
ab 24 Monate = 50 %	2.551	2.732	2.456	2.439	2.295	2.864	2.594	2.518	2.221	2.286	2.911	2.626	2.856	2.293	2.077	2.443	2.340
ab 36 Monate = 75 %	2.056	2.160	1.927	1.876	1.778	2.311	2.100	2.011	1.734	1.844	2.432	2.200	2.324	1.797	1.618	2.019	1.865

Quelle: vdek

* Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim.

** Der EEE reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen.

Pressekontakt:

Christiane Rings, vdek-Landesvertretung Bremen

Tel.: 04 21 / 1 65 65 – 76, E-Mail: christiane.rings@vdek.com

Birgit Tillmann, vdek-Landesvertretung Bremen

Tel.: 04 21 / 1 65 65 – 84, E-Mail: birgit.tillmann@vdek.com

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen:

[Techniker Krankenkasse \(TK\)](#), [BARMER](#), [DAK-Gesundheit](#), [KKH Kaufmännische Krankenkasse](#), [hkk – Handelskrankenkasse](#) und [HEK – Hanseatische Krankenkasse](#).

Die Ersatzkassen versichern zusammen etwa 29 Millionen Menschen in Deutschland, davon knapp 249.000 in Bremen. Damit sind die Ersatzkassen Marktführer im Stadtstaat. Beim vdek arbeiten bundesweit etwa 750 Beschäftigte. Hauptsitz des Verbandes ist Berlin. Für die regionale Präsenz der Ersatzkassen in Bremen sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der vdek-Landesvertretung in Bremen.